

# Dixi- Interessengemeinschaft

Der internationale Markenklub für Dixi, BMW 3/15 und Sondermodelle



Der Stadtturm von Enns

## \*\*\*\* DIXI SLOW \*\*\*\*

in Anlehnung an das Motto der Stadt Enns "CITTA SLOW" - entschleunigte Stadt - kann es ein besseres Motto für uns Dixianer geben?

Wenn wir das Entschleunigungspedal treten (manche sagen auch Bremspedal dazu), dann merken wir, was Gemütlichkeit bedeutet.

Einfach vom 200-PS-Zivilauto in den kleinen Dixi rein und plötzlich hat man Zeit.

Zeit, um die Gegend zu genießen.  
Zeit für gemütliche Unterhaltungen.  
Zeit, die man einfach in einer angenehmen Runde verbringen möchte.

Das alles hat uns Martin Kopplinger - unter Mithilfe seiner ganzen Familie - vom Donnerstag, den 4. bis 6., 7., 8., 9. ... September ermöglicht. Dafür zuallererst ein riesiges Dankeschön. Ich glaube, es hat noch nie ein so intensives Treffen gegeben.

Schon beim Ankommen in Kristein wurden alle, die hingefahren sind, von einer fröhlichen hilfsbereiten Familie Kopplinger erwartet. Auto abladen, Anhänger verstecken und Auto in einer der Garagen einstellen war kein Problem. Ehrlich, hat einer soviel Platz zuhause, dass er 20 (zugegeben kleine) Autos einstellen kann? Es war jedenfalls ein schönes Bild, ins Schlafzimmer unserer Kleinen zu schauen.



Martin hatte uns ja mit einem umfangreichen Programm bedacht, und er hat uns schon Donnerstag Abend mit einer tollen Unterweisung für die folgenden Tage klar gemacht, dass er keinen Spaß versteht, wenn nicht alle nach seiner Pfeife tanzen (wobei die Pfeife eigentlich dem Michael Bayer gehört – aber auch egal).

Jedenfalls bezieht sich das Bordbuch auf die offiziellen Termine und Fahrten am Freitag und Samstag. Die Befürchtung, daß wir abgefragt werden, bevor wir auf die Strecke losgelassen werden, bewahrheitete sich Gottseidank nicht, aber es war schon von Vorteil, sich die Feinheiten vor der Fahrt anzusehen. Zu diesem Zeitpunkt war aber nur bekannt, daß es für Sonntag noch ein Bonusprogramm für Genießer gibt. Für diejenigen, die sich dann endgültig in die Gegend verliebt haben, hat Martin dann noch ein Zusatzprogramm aus dem Hut gezaubert. Montag in die Wachau (auch nicht grade ums Eck, immerhin über 200 km Fahrtstrecke) und Dienstag für diejenigen, die immer noch nicht genug Österreich getankt haben noch ins Ennstal - das heißt den Fluß Enns aufwärts Richtung Steyr - eine wunderschöne Gegend.



kurz vor dem Start

Mit den Instruktionen zum Bordbuch war es sehr einfach, am Freitag einen geordneten Start hinzulegen und den Weg nach Linz in die Stahlwelt der VÖEST-ALPINE AG zu finden und zu erleben, wo unsere heutigen Autos herkommen.

Das Motto dabei war „passt auf euer Auto auf, damit es nicht irrtümlich eingeschmolzen wird!“



\*\*\*\* seid ihr noch alle da? \*\*\*\*



Die gute Nachricht ist, alle sind wieder rausgekommen! Die schlechte Nachricht ist, nicht alle davon unversehrt. Michi's 600er Ihle wurde schwer verletzt, aber wir konnten ihn per Anhänger retten. Der kleine 3/15er aus Berlin hat sich auf der Flucht vor den Stahlkochern derartig eingenebelt, dass er am Samstag zuhause bleiben musste, ein paar flüchteten so überhastet, dass sie den vorgeschriebenen Weg verließen (vielleicht sogar absichtlich zur Verwirrung der Stahlkocher?) und mein 800er bekam einen solchen Hustenanfall, dass er noch am Samstag daran laborierte.

Ich glaube, er hätte sich immer noch nicht erholt, wenn nicht Achim Klett mit seiner trefflichen Analyse „schau dir mal die Hauptdüse an“ den richtigen Tipp gegeben hätte. Dafür noch mal vielen Dank ! Jetzt fährt er wieder ohne Husten und Spucken, so wie es sich gehört und wie ich es gewohnt bin. Ich hoffe, ich kann noch ein paar Runden drehen, bevor es in die Winterpause geht.

Der kleine Ausflug in das Hügelland nördlich der Donau – das südliche Mühlviertel – hat allen gut getan. Das kurze Innehalten mitten in der „Wildnis“ am Rand des Steinbruchs, in dem die Insassen des KZ Mauthausen ihre Zwangsarbeit verrichten mussten erinnerte nicht nur mich daran, dass man nicht vergessen darf, wie gut es uns heute geht.



Die daran anschließende Bergstraße mit dem trefflichen Namen "Erinnerungsstraße", die im ersten Gang genommen werden musste, war eine echte Prüfung für unsere Babys, die aber alle mit Bravour bestanden haben.

Die Rückkehr nach dem anstrengenden Tag in die vorbereiteten Quartiere verlief in aller Ruhe.

Freitag Abends dann die Jahreshauptversammlung für die Mitglieder der IG – sehr interessant war dabei zu erfahren, was unser Präsident bzw. der ganze Vorstand alles unternimmt, um den Mitgliedern der IG den Zugang zu technischen Unterlagen, Adressen und Ersatzteilen zu verschaffen, die wir für die Erhaltung unserer Dixi's benötigen. Das wird uns dabei helfen, unsere Kleinen auch in den nächsten Jahrzehnten gesund und munter zu erhalten.

Der Samstag war ja so ganz nach dem Geschmack der endgültig Entschleunigten. Eine gemütliche Auffahrt zum für unsere Gruppe gesperrten Stadtplatz von Enns, Benzingespräche unter der aus dem Nebel hervorbrechenden Sonne, ein interessiertes und freundliches Publikum, das wunderschöne Ambiente des Stadtplatzes und vor allem die ausgesprochen freundliche Aufnahme durch die Vertreter der Stadtgemeinde sorgten für einen gelungenen Vormittag. Daran konnte auch die versuchte Landung einiger Adler in unserer Mitte nichts ändern, die aber von Martin bravourös abgewehrt wurde.



Fahrzeugparade am Stadtplatz unter reger Anteilnahme des Publikums

Unbedingt zu erwähnen ist auch die sehr interessante Führung durch die Stadt. Einerseits eine Fortsetzung der Frühjahrsausfahrt, da wir wieder eine Stadt am römischen Limes besuchten (das wird uns in einiger Zeit nochmal passieren), andererseits die jüngere Geschichte, da wir direkt an der ehemaligen Demarkationslinie zwischen russischer und amerikanischer Besatzungsmacht waren, wobei die Brücke über die Enns damals einen brutalen Grenzübergang darstellte, an dem sich so manche Tragödie ereignete.

Mit allen diesen Eindrücken im Gepäck verließen wir schlussendlich um 13.00 Uhr den Stadtplatz – wunderbar geleitet durch die örtliche Polizei, die alle Straßen für unseren Konvoi freimachte – wieder über die Donaubrücke Richtung Mühlviertel. Jetzt gings aber ans Eingemachte! Man hat ja gar keine Vorstellung davon, wie hoch es rauf geht und vor allem wie steil !!!

Diese kleinen Nebenstraßen, wo einem eine halbe Stunde kein Auto entgegenkommt gibt's nur mehr selten – Danke Martin, dass du diese Straßen für uns gefunden hast.



Unbedingt notwendig und genau zur richtigen Zeit, nach einem langen anstrengenden Anstieg dann die Pause für Kaffee und Kuchen. Herz was willst du mehr – ein großer Parkplatz, ein schattiger Gastgarten, wunderbare Mehlspeisen undsoweiterundsoweiter.

Und eine verständnisvolle Wirtin, die für Kaffeeallergiker auch mal was anderes servierte.



Die Rückfahrt nach Enns mit meinem kleinen hustenden 800er war etwas mühsam, erfolgte aber unter Aufsicht der mit Anhänger bewaffneten Begleitfahrzeuge, was das Ganze wieder entscheidend einfacher gestaltete. Die kurze Pause am Aussichtspunkt in Allerheiligen in 570 m Seehöhe kam wieder zum richtigen Zeitpunkt und war einfach genial. Ich weiß nicht wem der Schilift aufgefallen ist, der direkt an der Straße seine Bergstation hat. Jedenfalls haben sicher alle diese herrliche Aussicht ins weite Land hinein genossen.

Das Gruppenfoto auf der Wiese war eine Spitzenidee und zeigt die schöne Stimmung während dieser Veranstaltung.



Samstag abends – der offizielle Abschluß der Veranstaltung – konnten wir uns bei Martin und seiner Familie und den anderen Helfern endlich bedanken.

Diese perfekte Organisation und die Mithilfe der ganzen Familie Kopplinger ist nicht selbstverständlich und muß mit einem gewaltigen Applaus gewürdigt werden. Die Teilnahme von gleich zwei Begleitfahrzeugen mit Anhänger hat sich ausgezahlt und war wirklich nötig. Denn von Zeit zu Zeit waren wirklich beide Anhänger (zumindest kurzfristig) im Einsatz. Und wenn es nur – wie bei mir – eine Beruhigung war wenn der hinten nach fährt, weil dann klar ist, dass ja eh nichts passieren kann.

Ich hoffe, ich hab jetzt nichts vergessen, die abend- und nächtlichen Sitzungen im Biergarten unseres Hotels unterliegen der Schweigepflicht und sollen nicht näher besprochen werden – da ich an diesen Sitzungen teilgenommen habe, könnte es sein, dass das eine oder andere Detail sich aus meiner Erinnerung geschlichen hat. Dafür ersuche ich hiermit um Verständnis.

Nein, zwei Sachen muß ich unbedingt noch erwähnen:

Erstmal die Anreise auf eigener Achse von Helmuth Baur-Callway über 350 km, die immerhin jeweils 11 Stunden Fahrt bedeuten.

Und dann noch die Anfahrt aus dem "hohen Norden" über 900 bis 1000 km, zwar mit Gespann oder LKW aber trotzdem - HUT AB ! - an die Teams aus Norddeutschland.

### **Sonntag, 7.9.**

Es war zwar als Fußnote angekündigt, aber erst während der Veranstaltung hat sich herausgestellt, dass viele verlängern wollen. Das Bonusprogramm am Sonntag samt Schifffahrt auf der Donau, dem sich ungefähr 20 Teams angeschlossen haben, musste ich leider auslassen, weil meine Zwillinge schon Sehnsucht nach mir hatten und ich unbedingt nach Hause fahren musste. Die Veranstaltung sollte also am Montag mit der endgültigen Verabschiedung enden.

### **oder auch nicht**

Denn erstens kommt es anders und zweitens als du denkst. Ich weiß nicht, ob Martin schon eine Vorahnung hatte, aber dass sich auch Sonntag abends noch einige entschleunigte Teams nicht von Österreich trennen wollten zeigt, wie wohl sich alle gefühlt haben. So blieb also nichts anderes übrig, als noch einige lohnenswerte Ausflugsziele zu finden, was sicher nicht allzu schwer war.

Ich habe mich also darauf eingerichtet, nach den telefonischen Angaben von Martin noch eine kleine Draufgabe auf meinen Bericht für den Montag zu schreiben - aber weit gefehlt, das war auch noch nicht genug! Mittlerweile sind aber alle aufgebrochen und am Heimweg.

Jetzt werden wir die Geschichte neu schreiben müssen, denn das wird es so nicht nochmal geben.

# **Jahrestreffen der DIXI-IG**

**die insgesamt 15. Ausfahrt führt nach Österreich**

**zu Martin und Elisabeth Kopplinger nach Enns**

**Termin**

**4. September 2014 bis 11. September 2014**

Es wurde also für die verbliebenen 6 bis 8 Teams noch folgendes Programm aus dem Hut gezaubert:

**Montag, 8.9. - ca 180 km**

nach Niederösterreich entlang der Donau in die Wachau nach Dürnstein

**Dienstag, 9.9. - ca. 240 km**

in Oberösterreich die Enns entlang ins Voralpengebiet (Feitlmuseum usw.) - für die nicht ganz Dialektfesten ein "Feitl" ist ein Taschenmesser

Abends ein Garagenfest bei Familie Kopplinger mit 12 Leuten

**Mittwoch, 10.9. - ca. 200 km**

ebenfalls in Oberösterreich auf der österreichischen Romantikstraße zum Almsee bzw. als Kontrastprogramm ein Ausflug nach Wien, den 2 Teams unter die kleinen Räder nahmen.

**Donnerstag, 11.9.**

individuelle Heimfahrt nach ausgiebiger Verabschiedung.

Nicht zu vergessen und ganz besonders zu würdigen ist jedenfalls, daß **KEINER** mit dem "Zivilauto" gefahren ist. Beim Ausflug nach Wien waren sogar mindesten 350 km zu schaffen !!!

So hat sich die 15. Ausfahrt der DIXI-IG tatsächlich über eine ganze Woche erstreckt. Das ist wahrscheinlich nicht mehr zu toppen. Liebe Elisabeth, lieber Martin - und die ganze Familie - einen Eintrag ins Buch der Rekorde habt ihr euch verdient:

für ein Jahrestreffen, das eine Woche dauert !

Bis bald

Peter Eigner

P.S.: Martin, schau mal in deinen Garagen nach, ob vielleicht noch jemand übrig geblieben ist, der überhaupt nicht mehr von Enns weg will !